

bei Arbeitern und Handwerkern, endlich bei Artisten, Tätowierungen finden, die teils Berufsabzeichen sind, zum anderen Symptome darstellen, welche den Beruf Ausübenden besonders teuer waren: z. B. bei Soldaten: Fürstenbilder, Waffen, Wappen, Fahnen usw., bei Seeleuten: das Meer, Schiffe, Leuchttürme, Ruder, Rettungsringe, Fische und Meerjungfrauen (bei letzteren geht das Symptom schon in das Erotische über). Bei Arbeitern und Handwerkern finden wir Handwerkszeug tätowiert, sowie politische Symptome, von denen der Sowjetstern besonders häufig vorkommt.

Eine andere Richtung der Wissenschaft, die besonders von Leppmann und Aschafenburg vertreten wird, meint, daß das Tätowieren nichts als eine Sache des Milieus sei: in vielen sozialen Kreisen sei eben das Tätowieren Mode, und die Angehörigen dieser Kreise ließen sich als Zeichen der Berufszugehörigkeit aus Langeweile, Nachahmungstrieb, Großtueri teils freiwillig tätowieren, teils leicht dazu bereden. Die richtige Meinung liegt auch hier in der

Mitte. Die Milieutheorie ist richtig, sofern man die Handwerker- und Seemannstätowierungen betrachtet; die Theorie der Kriminalität, des Atavismus, der Minderwertigkeit und der Perversion ist richtig bei den Tätowierungen der Verbrecher und Dirnen, der Politischen und den Tätowierungen als Körperschmuck der modernen Frauen.

Da wir damit rechnen müssen, daß wir eine neue Mode der Tätowierungen bekommen werden, lohnt es sich vielleicht, einen Blick auf die zurzeit häufigsten und beliebtesten

*Abb. 7. Der Lokalpatriot. Ein französischer Matrose, der sich den Eiffelturm eintätowieren ließ*

